

## Leserbriefe

## Windenergie Stierenberg: Auch die Gegner haben Fakten

Sehr geehrter Herr Hodel

In Ihrem Leserbrief vom 12. Juli 2019 im WB zur Veranstaltung über das Windparkprojekt auf dem Stierenberg legen Sie die Argumente eines Befürworters der Windstromerzeugung in unserem Land dar. Das ist legitim und verdient Beachtung. Die von der Gegenseite vorgebrachte Sicht der Dinge hingegen in den Bereich der Emotionalität abzuschieben und damit als unsachlich zu werten, ist wenig elegant. Denn auch wir reden von Fakten:

Dass die heutigen Grossanlagen mit Gesamthöhen von 180 bis 230 m und ihren sich drehenden riesigen Rotoren – zumal in Gruppen – das Landschaftsbild als «eye-catcher» in einem ganz anderen Ausmass beeinträchtigen als die von Ihnen erwähnten Autobahnen und Hochspannungs-Gittermasten, ist ein Faktum. Die Bewahrung noch intakter Schweizer Landschaft kann auch als ein verantwortungsbewusstes Handeln für die Zukunft gewertet werden.

Dass schon mehrere Windparkprojekte von Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern oder Kantonsregierungen aus Gründen des Landschaftschutzes abgelehnt wurden, ist ein Faktum. Erinnert sei an Bilten (GL) Court-Montoz (BE), Honegg (AI).

Dass ein nicht unerheblicher Teil der Bevölkerung sich durch den lästigen Lärm der Windparks sowie durch tiefrequenten und Infrarot in ihrem Wohlbefinden stark beeinträchtigt fühlt, ist ein Faktum. Es gibt dafür genügend Zeugenberichte und Untersuchungen.

Dass gut begründete Stellungnahmen von Pro Natura Luzern und SVS BirdLife das Windparkprojekt ablehnen und namentlich auch darlegen, warum die vorgesehenen Ersatzmassnahmen nicht greifen, ist ein Faktum. Originaldokumente sind auf unserer Website einsehbar.

Dass ein Windpark die Werte von Immobilien und Grundstücken in der Umgebung schmälert und Leute nicht gerne in die Nähe von Windkraftanlagen ziehen, ist ein Faktum.

Dass der künftige Beitrag von Windkraftanlagen in der Schweiz zur gesamten Stromversorgung von Fachleuten der Strom- und Volkswirtschaft gegenüber den Annahmen der ES 2050 als

sehr viel geringer veranschlagt wird, ist ein Faktum.

Dass schon einige der bei uns an sich unrentablen Windpark-Vorhaben mangels gesicherter finanzieller Unterstützung durch die gesetzlich vorgesehene Einspeisevergütung aufgegeben oder zurückgestellt wurden, ist ein Faktum.

Dass die jeweils vorgebrachte Zahl der versorgbaren Haushalte mit dem Strom der Windparks zu hoch gegriffen ist, lässt sich allein schon mit der Elektrizitätsstatistik des BfE belegen, abgesehen von der Volatilität der Produktion. Also auch ein Faktum.

Dass von namhaften Fachleuten der Strom- und Volkswirtschaft die ES 2050 als nicht zielführend beurteilt wird, ist ein Faktum.

In der demokratischen Auseinandersetzung muss schliesslich jede Bürgerin und jeder Bürger eine Interessenabwägung machen. Und da setzen wir die Gewichtung anders: Die Nachteile der Stromgewinnung durch die Errichtung von Hunderten dieser gigantischen Kleinkraftwerke in unserem Land überwiegen die geringen Vorteile klar. Auch diese Haltung ist rechtens.

*Für die IG «Schützt unseren Stierenberg», [www.stiereberg.ch](http://www.stiereberg.ch)  
Magi Flükiger, Menziken*